

BioInfo

BIO AUSTRIA Burgenland

Ausgabe 2/2021



Bio-Markt Langeck

Samstag, 8. Mai 2021

Biodiversität

Anträge bei der Delegiertenversammlung. **Seite 3**

Bio-Markt Langeck

Großes Jungpflanzenangebot am 8. Mai in Langeck. **Seite 5**

Schaubauernhöfe

Schau zum Bauernhof mit neuen Tafeln. **Seite 8**



Franz Traudtner
Obmann BIO AUSTRIA Burgenland

**“Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche,
und plötzlich schaffst du das Unmögliche.”**

Hl. Franz von Assisi

Werte Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern,

vor einem Jahr durfte ich hier eine kurze Betrachtung über die heraufdämmernde Pandemie, internationale Verflechtungen, Rückhalt und Stützen unserer Gesellschaft darlegen. Ein kleiner Virus zeigt schonungslos Schwächen und die Verwundbarkeit unserer Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme auf. Wo ist nach einem Jahr eine Neuausrichtung, eine Trendwende in unserem Handeln und Tun zu sehen? Wie stark unterstützen wir uns gegenseitig, um durch diese Krise zu gelangen? Wie weit sind Versprechungen einer Neuausrichtung umgesetzt worden? Oder werden weiterhin nur Einflussphären und Pfründe verteidigt?

Entscheidungen in unserem Verband wurden aufgrund von Absagen der Delegiertenversammlungen aufgeschoben. Nun steht mit der virtuell Ende April stattfindenden Delegiertenversammlung unter anderem die Entscheidung hin zur Sichtbarmachung unserer Leistungen im Bereich der Biodiversität und Fruchtfolge zur Abstimmung auf der Tagesordnung. Jahrelange Diskussionen und viel Arbeit stecken in diesen Richtlinienentwürfen. Ein Dankeschön an alle, die ihre Zeit und ihr Wissen investiert haben. Komplexe Sachverhalte, die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten auf unseren Biohöfen

IIMPRESSUM

Herausgeber und Inhaber: BIO AUSTRIA Burgenland,
Hauptstraße 7, 7350 Oberpullendorf, Tel.: 02612/43 642,
E-Mail: burgenland@bio-austria.at; ZVR 744437777
Bürozeiten: Mo – Do 08:00 – 12:00 & 13:00 – 16:00 Uhr,
Fr 08:00 – 12:00 Uhr
Redaktionsleitung: DI Ernst Trettler
Layout: Verena Kurtz, Bild Cover: Biohof Wolf
Design: René Andritsch, M.A.
Druck: ÖKO-Druck GmbH, Stoob

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird auf eine durchgehende geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung: <https://www.bio-austria.at/datenschutz>
www.bio-austria.at

und der Reichtum an verschiedenen Ideen und Herangehensweisen durch die Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern soll nach außen hin dargestellt werden. Damit wir gemeinsam unsere Leistungen gegenüber der Öffentlichkeit kommunizieren können. Damit jede Konsumentin, jeder Konsument weiß, was drin ist, wenn BIO AUSTRIA draufsteht. Damit jede Bio-Bäuerin und jeder Bio-Bauer einen Eindruck bekommt, wo er steht, wo er sich hinbewegt mit seinen betrieblichen Entscheidungen und Ausrichtungen.

Um zu zeigen, an welchen Stellschrauben gedreht werden kann, um besser zu werden, wurde ein Bewertungswerkzeug geschaffen, das dies alles berücksichtigt. Dies bedeutet aber auch Auseinandersetzung mit der derzeitigen Situation auf dem einzelnen Betrieb. Was mache ich schon, und was kann und will ich noch tun? Mit Hilfe der Beraterinnen und Berater, wenn es gewünscht wird, oder selbst und ständig! Es ist keine Gleichmacherei, sondern es geht darum, die Vielfalt und Komplexität der Betriebe abzubilden. Wahlfreiheit und eigene selbstständige Gestaltungsmöglichkeiten sind grundlegende Ideen dieser Darstellung und Berechnung. Es gibt keine Knebelung, sondern es galt, einen Rahmen vorzugeben, in dem wir uns bewegen. Eine Vielzahl an Möglichkeiten und Maßnahmen, aus denen ausgewählt werden darf. Die Freiheit, auszuwählen, was zum Betrieb, zur Situation passt. Selbstbestimmt! Nur wir selbst wissen, was bei uns funktioniert und sinnvoll ist. Dies setzen wir dann konsequent und zielstrebig um. Das alles ist in ein komplexes Berechnungsmodell eingeflossen, das durch Maßnahmenkataloge ergänzt wurde. Damit wir Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern gemeinsam in unserem Handeln und Tun besser und unabhängiger werden. Damit die Betriebe widerstandsfähiger und gewappnet für die Anforderungen der Zeit sind und so fit für die Herausforderungen der Zukunft werden!

Wir dürfen den Blick auf das Ganze nicht verlieren,
meint euer Obmann

Franz Traudtner
Mobil: 0676/84 22 14 301
E-Mail: franz.traudtner@bio-austria.at

Biodiversität ist zentrales Zukunftsthema

85 % der ÖsterreicherInnen bekennen sich zum Schutz der Biodiversität. Somit ist dieses Thema in der Mitte der Gesellschaft angekommen.



Auch die Europäische Kommission definiert eine Biodiversitätsstrategie als Eckpfeiler des Green Deal, und in Österreich wird erstmals ein Biodiversitätsdialog mit der Zivilgesellschaft durchgeführt. Somit setzt auch die Politik Schritte in die aus unserer Sicht richtige Richtung.

Für die Bio-Landwirtschaft ist es wichtig, eine reichhaltige Biodiversität zu erhalten und weiterzuentwickeln, weil sie die Bestäubung sichert, sie schön ist und Freude macht, sie nützlich ist und Schädlinge in Schach hält, sie eine wichtige Ressource ist, sie für fruchtbare Böden sorgt und diese stabilisiert, die genetische Vielfalt Grundlage für neue Züchtungen ist und sie das Erbe für kommende Generationen ist.

BIO AUSTRIA setzt sichtbares Zeichen gegen Artenverlust

BIO AUSTRIA Betriebe erbringen viele Leistungen zum Schutz der Biodiversität durch Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und synthetischen Stickstoffdünger, Anbau von Klee gras, Leguminosen, seltenen Kulturarten und

-sorten und der Haltung alter Rassen. Aber auch im Bio-Landbau gibt es ausgeräumte Landschaften, intensive Grünlandnutzung, intensive mechanische Bodenbearbeitung und eine Zunahme in der Nährstoffversorgung.

Deshalb möchten wir nichts schönreden, sondern Position beziehen und Biodiversität in der BIO AUSTRIA Produktionsrichtlinie verankern. Die Leistungen für „mehr an Biodiversität“ werden dadurch für Konsumentinnen und Konsumenten - aber auch für unsere Marktpartner - sichtbar.

In den BIO AUSTRIA Produktionsrichtlinien wird ein Zielwert für Biodiversität festgelegt

Dafür wurde ein Punktesystem entwickelt, in dem die von einem BIO AUSTRIA Betrieb erbrachten Grundleistungen und jede zusätzliche biodiversitätsfördernde Maßnahme abgebildet sind.

Die BIO AUSTRIA Biodiversitätsrichtlinie gibt keine Ge- oder Verbote vor, sondern bietet Wahlmöglichkeiten an, mit denen

BIO AUSTRIA Delegiertenversammlung

BIO AUSTRIA sieht aufgrund der Covid-19-Situation keine andere Möglichkeit, als die Delegiertenversammlung 2021 digital abzuhalten. Die Delegiertenversammlung wird in zwei Teilen als Webinar veranstaltet.

1. Teil: Mittwoch, 28. April 2021

19:30 - 21:30 Uhr

Statutengemäße Abwicklung der Vereinsagenden

2. Teil: Donnerstag, 29. April 2021

9:00 - 12:00 Uhr

Fachliche Themen, Richtlinienanträge - Diskussion und Beschluss

Zur Vorbereitung der Richtlinienanträge haben die fachlich Verantwortlichen von BIO AUSTRIA und BIO AUSTRIA Burgenland mit den Delegierten in kleineren Gruppen das Thema besprochen, um noch letzte Meinungen und Anregungen aus der betrieblichen Praxis einfließen zu lassen.

die erforderliche Punkteanzahl erreicht werden kann. Umfassende fachlich bestens ausgearbeitete Maßnahmenkataloge bieten Information und Hilfestellung bei diesem zukunftsweisenden Thema.

Ein großzügiger Zeitplan zur Umsetzung der Richtlinie bis zum Jahr 2024 ermöglicht es allen Betrieben, den Weg mitzugehen. BIO AUSTRIA ist mit dieser Maßnahme wieder einmal Vorreiter zur Förderung der Biodiversität in der österreichischen Landwirtschaft.

Konventioneller Teilbetrieb Rinder, Schafe und Ziegen

Bis zum Beginn der neuen ÖPUL-Periode hat die EU-Kommission die Sonderregelung „Konventionelle Tierhaltung Rinder/Schafe/Ziegen“ im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise genehmigt.

Konventionelle Tierhaltung befristet möglich

Für Bio-Betriebe mit Rindern, Schafen und Ziegen besteht die Möglichkeit, in den Jahren 2021 und 2022 die Tiere konventionell zu halten. Diese Übergangszeit soll helfen, alle Vorkehrungen am Betrieb zu treffen, die Weidehaltung spätestens 2023 biokonform umzusetzen oder, wenn nicht möglich, den Betrieb ohne Tierhaltung neu auszurichten.

Entscheidet sich ein Bio-Betrieb für den konventionellen Teilbetrieb, so haben Milch und Fleisch unmittelbar ab Meldung bei der Bio-Kontrollstelle den Status „konventionell“ und sind auch konventionell zu vermarkten, und Rinder, Schafe und Ziegen werden nicht mehr für die Berechnung der Bio-Prämien bei Grünland und Ackerfutter berücksichtigt. Am Mehrfachantrag 2021 ist bei der Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise der Punkt „Konventionelle Tierhaltung Rinder/Schafe/Ziegen“ anzukreuzen.

Bei einem Einstieg in die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ in das geplante ÖPUL-Programm ab 2023 muss wieder der gesamte Betrieb biologisch bewirtschaftet werden.

BIO AUSTRIA Sonderregelung

Der Bio-Gesamtbetrieb ist ein Herzstück bei BIO AUSTRIA. Er ist ein wichtiges Argument, die Bio-Landwirtschaft glaubwürdig gegenüber den Konsumenten darzustellen.

BIO AUSTRIA Betriebe, die einen konventionellen Teilbetrieb Rinder/Schafe/Ziegen beantragen, halten daher folgenden Regelungen ein:

- **Haltung:** Es gelten weiterhin alle Vorgaben von Bio und BIO AUSTRIA,



außer:

- Weidevorgabe in den Jahren 2021 und 2022
- Auslaufüberdachung für die Kälber
- VIS-Antrag und behördliche Genehmigung für die Anbindehaltung
- **Bio-Fütterung:** Die Rinder, Schafe und Ziegen erhalten ausschließlich Bio-Futter. Das gilt für Grundfutter sowie auch für Kraftfutter (Einzelkomponenten und Mischfutter), Mineral- und Ergänzungsfuttermittel.
- **Eingriffe:** Enthornung, Nasenring und Schwanzkupieren erfolgen laut Bio-Vorgabe, jedoch ohne VIS-Antrag und behördliche Genehmigung.
- **Tierzukauf:** entspricht den Bio-Richtlinien
- **Tierbehandlung:** konventionell, keine doppelten Wartezeiten

Schritt für Schritt zur Entscheidung

- Wägen Sie in einem Gespräch mit einem Berater von BIO AUSTRIA Burgen-

land mögliche Konsequenzen eines Umstieges auf konventionellen Teilbetrieb Rinder/Schafe/Ziegen ab. Nutzen Sie dieses Gespräch auch dafür, ausführlich über die Umsetzung der Weidevorgaben auf Ihrem Betrieb zu diskutieren.

- Kontaktieren Sie Ihre Molkerei bzw. Ihre bisherigen Fleisch-Vermarktungspartner und klären Sie, ob diese bereit sind, auch die konventionellen Produkte abzunehmen.
- Sprechen Sie auch mit Ihrer Bio-Kontrollstelle über mögliche Auflagen im Bereich der Aufzeichnung, Kennzeichnung und Vermarktung der Produkte, Lagerung vom Wirtschaftsdünger etc. durch den konventionellen Teilbetrieb.
- Bei BIO AUSTRIA fordern Sie bitte das Formular „Konventioneller Teilbetrieb Raufutterverzehr bei BIO AUSTRIA“ an und schicken es ausgefüllt zurück.

DI Christa Größ
BIO AUSTRIA Büro Linz



Reges Treiben herrschte im Vorjahr am Bio-Pflanzenmarkt in Langeck.

Bio-Markt Langeck am 8. Mai 2021

Aufgrund der Covid-19-Pandemie findet heuer zum zweiten Mal anstatt des traditionellen Biofestes ein Bio-Markt mit großem Jungpflanzen-Angebot am Sportplatz in Langeck statt.

Das reichhaltige Bio-Jungpflanzenangebot wird mit den verschiedensten Tomaten-, Paprika-, Zucchini-, Kürbis- und Gewürzpflanzen die Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten bestens erfüllen.

Neben den beliebten Jungpflanzen können natürlich auch Bio-Lebensmittel erstanden werden. So findet ihr unter anderem wohltuenden Honig, ausgezeichnete Weine, aromatische Kräutersirupe, Käse und verschiedenste Öle am Bio-Bauernmarkt.

Offene Speisen und Getränke dürfen vor Ort nicht konsumiert werden, jedoch werden Mehlspeisen und kleine Snacks zum Mitnehmen angeboten.

Um das Risiko einer Ansteckung auf ein Minimum zu reduzieren, werden wir die Stände weitläufig am Marktgelände verteilen, um die vorgeschriebenen Mindestabstände einzuhalten und somit ein angenehmes Einkaufserlebnis zu bieten. Bitte beachtet die bekannten Vorgaben zum Tragen einer FFP2-Maske.

Wir ersuchen euch, die Biobäuerinnen und Biobauern mit dem regionalen Einkauf von Bio-Lebensmitteln und -Jungpflanzen am Bio-Markt zu unterstützen.

Eine breite Palette an Bio-Jungpflanzen könnt ihr bei nachstehenden Bio-Bäuerinnen und Biobauern ab Hof erwerben.

Deutsch Michael (Biotiger)
Gartenweg 21, 7100 Neusiedl/See
Mobil: 0699/195 652 97
office@biotiger.at

Habeler Herbert und Empl Iris
7544 Punitz Nr. 154
Tel.: 03327/213 12
quint@essentia.at

Hesch Herbert
Meisterberg 9, 7562 Zahling
Mobil: 0664/872 05 89
biogartenhof-hesch@gmx.at

Katona Bernd
Waldgasse 2, 7442 Lockenhaus
Mobil: 0664/320 44 45
office@biohof-katona.at

Lassnig Sigi
Drosen 12, 8383 St. Martin/Raab
Tel.: 03329/462 65
biosigi@drei.at

Rapf Klaus
Obere Hauptstraße 55, 7162 Tadten
Mobil: 0664/951 83 30
klaus@rapf.com

Standler Klaus und Salzer Irmi
Untere Bergen 2, 7532 Litzelsdorf
Mobil: 0699/118 276 34
irmi.salzer@gmx.at

Uitz Markus (Sepplashhof)
Panoramaweg 20, 7532 Litzelsdorf
Mobil: 0650/482 53 53
sepplashhof@gmx.at

Wolf Julia
8293 Wörterberg Nr. 92
Mobil: 0680/133 47 42
post@biohofwolf.at

Tag der Streuobstwiese

Die Streuobstwiese ist Ort der Biodiversität, der Obstvielfalt, der Erwerbsgrundlage, des Genusses und der Erholung und ein wichtiger Teil der Kulturlandschaft.



© BIO AUSTRIA/Rindberger



Auf Initiative der ARGE Streuobst und des Umweltdachverbandes wird am Freitag, den 30. April europaweit der 1. „Tag der Streuobstwiese“ stattfinden. Damit soll die Bedeutung der Streuobstwiese für die Tier- und Pflanzenwelt und die Gesellschaft hervorgehoben werden.

Streuobstwiesen sind akut gefährdet

Vor 1960 gab es in Österreich noch ca. 35 Mio. großkronige Obstbäume in der Landschaft. Heute sind nur mehr ca. 4,5 Mio. Bäume vorhanden, und der Rückgang hält an. Die Streuobstbäume sind oft überaltert, in einem schlechten Zustand, wenig gepflegt, und es fehlt an Nachpflanzungen, die den Streuobstbau langfristig sichern.

Mit dem Rückgang der Obstbäume ist ein enormer Verlust an Lebensräumen und an Vielfalt in der Kulturlandschaft eingetreten. Für eine Trendumkehr ist es hoch an der Zeit!

Streuobstwiese ist „Hot Spot“ der biologischen Vielfalt

Mit über 5.000 verschiedenen Tier- und

Pflanzenarten zählen Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen. Nach Schätzungen gibt es allein in Österreich mehr als 3.000 verschiedene Obstsorten. Diese Vielfalt ist nur mehr auf den traditionellen Streuobstwiesen zu finden.

Schützen durch Nützen

Streuobstbestände sind als Teil der Kulturlandschaft vom Menschen geschaffen, und ihr Weiterbestand ist nur gesichert, wenn sie gepflegt und am besten biologisch bewirtschaftet werden. Der Streuobstbau ist nachhaltig, klima- und ressourcenschonend und erbringt viele Leistungen für die Allgemeinheit: Er ist landschafts- und ortsbildprägend, identitätsstiftend, schafft und erhält Lebensräume für Pflanzen und Tiere und dient der Erholung und dem Tourismus. Der Streuobstbau ist wesentlich für die Erhaltung der Biodiversität und der Sortenvielfalt im Obstbau. Die Produktion von Obst und die Nutzung der Wiese dienen sowohl als Einkommensquelle als auch der Selbstversorgung.

Streuobst auf BIO AUSTRIA Burgenland-Betrieben

Auf 228 BIO AUSTRIA Burgenland-Betrieben sind 9.900 Einzelstämme als Streuobst durch eine Bio-Kontrollstelle zertifiziert.

Von insgesamt 24 verschiedenen Streuobstsorten beträgt der Anteil der ersten fünf Sorten 85 %. Äpfel (40 %) führen deutlich vor Zwetschken (13 %), Birnen und Kirschen (je 12 %) und den Walnüssen mit 8 %.

Aber auch einige wenige Stämme von Mirabellen, Feigen, Nashi, Eberesche oder Maulbeeren sind biologisch zertifiziert.

Bei der regionalen Verteilung der Streuobststämme liegen die Bezirke Güssing und Jennersdorf mit je 20 % voran, gefolgt von Oberwart, Oberpullendorf und Neusiedl am See mit je 15 %.

Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie

Bio-Standard bietet Qualitätssystem mit integrierter Herkunftskennzeichnung - Hühnereier-Deklaration als etabliertes Modell zur Umsetzung verwenden

KonsumentInnen benötigen Transparenz als Grundlage für ihre bewusste Kaufentscheidung bei Lebensmitteln. Dabei darf sich die Transparenz aber nicht auf die geografische Herkunft alleine beschränken, sondern muss auch die Produktionsweise mit beinhalten.

Immer mehr Menschen greifen bewusst und regelmäßig zu Lebensmitteln, die nach hohen Tierwohl- und Umweltstandards produziert worden sind. Der Zulauf zu Bio-Lebensmitteln in den letzten Jahren unterstreicht dies. "KonsumentInnen wollen ganz klar nicht nur wissen wo, sondern auch wie Lebensmittel erzeugt werden. Es ist ihnen wichtig, darüber Bescheid zu wissen, unter welchen Voraussetzungen Nutztiere gehalten werden und welche Futtermittel sie bekommen – etwa, ob Futtermittel zum Einsatz kommen, für deren Anbau Regenwald abgeholzt wurde.

Daher greift eine reine Herkunftskennzeichnung zu kurz", betont BIO AUSTRIA Obfrau Gertraud Grabmann in Bezug auf die vom ehemaligen Gesundheitsminister Anshober präsentierten Vorschläge zur Herkunftskennzeichnung.

Wunsch nach Transparenz endet nicht bei der Kühlschrantüre

Dies gelte insbesondere für das Essen außer Haus in Kantinen und Gastronomiebetrieben, wo diesbezüglich eine Informations- und Transparenzlücke klafft, die es mit einer entsprechenden Regelung zu schließen gilt. "Der Wunsch bzw. Anspruch der KonsumentInnen endet nicht bei der eigenen Kühlschrantüre. Wer bewusst nachhaltig und tierwohlgerecht einkauft, will auch im Gasthaus und in der Kantine wissen, wie es um die Nachhaltigkeit und Herkunft der Lebensmittel bestellt ist", so Grabmann.



© BIO AUSTRIA/David Faber

EU-weit etabliertes System der Eierkennzeichnung übernehmen

Biologisch ausgelobte Lebensmittel unterliegen bereits jetzt einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung und erfüllen einen EU-weit einheitlich geregelten und vom Acker bis ins Regal kontrollierten Qualitätsstandard. Ebenso liegt mit der bestehenden vierstufigen Deklaration von Hühnereiern (0-3, wobei 0 für Bio und 3 für Käfighaltung steht) ein EU-weit etabliertes System vor, das Produktionsweise und damit Tierwohlkriterien und Grad der Nachhaltigkeit beinhaltet. "Dieses einfache und bewährte System sollte EU-weit auf alle verarbeiteten Produkte ausgeweitet und als erster Schritt auf freiwilliger Basis in Österreich eingeführt werden", konstatiert Grabmann, die diesbezüglich auch auf eine entsprechende kürzlich erhobene Forderung aus der Bio-Gastronomie (Die Bio-WirtInnen und Ramsauer Bioniere) verweist.

Bio-Zertifizierung bei Bio-Auslobung in der Gastronomie

Darüber hinaus appelliert der Bio-Verband einmal mehr an die Regierung, die von der Bio-Gastronomie und BIO AUSTRIA bereits seit Jahren geforderte verpflichtende Bio-Zertifizierung bei Auslobung von Bio in der Gastronomie umzusetzen. "Wenn in der Speisekarte Bio steht, müssen sich die Gäste darauf verlassen können, dass auch am Teller Bio ist. Das funktioniert nur dann vollkommen transparent, wenn das bewährte Bio-Kontrollsystem im Rahmen der Zertifizierung auch für die Gastronomie gilt. So haben Trittbrettfahrer keine Chance", sagt Grabmann abschließend.

BIO AUSTRIA Pressemitteilung

April 2021

„Schau zum Biobauernhof“ - ein Ort des Erlebens

Mit dem Projekt „Schau zum Biobauernhof“ sollen die vielfältigen Leistungen der Biobäuerinnen und Biobauern den Konsumentinnen und Konsumenten vermittelt werden.



Einige von euch kennen bereits die Initiative „Schau zum Biobauernhof“ und sind auch schon Teil davon. (Wie zum Beispiel der Betrieb „Obstparadies Lendl“, siehe Foto oben).

Hier wollen wir euch erneut die Vorteile dieser Aktion näherbringen. Vielleicht findet ja der eine oder andere von euch Gefallen daran und möchte seinen/ihren Betrieb auch zum Bio-Schaubauernhof weiterentwickeln.

„Schau zum Biobauernhof“ wurde von BIO AUSTRIA im Rahmen der Offensive „Wir schauen aufs Ganze“ entwickelt. Es ist eine bundesweite Aktion, in der zahlreiche Biohöfe im ganzen Land ihre Türen öffnen und Einblicke in die biologische Landwirtschaft geben.

Dies kann durch verschiedene Aktionen, wie z. B. Exkursionen, Weinverkostungen oder diverse Veranstaltungen geschehen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist, dass den Konsumenten (oder Schülern) die Möglichkeit geboten wird, den Hof zu besichtigen, um sich ein Bild über den Bio-Landbau zu machen.

Jeder Betrieb, der solch ein Angebot entwickelt und ganzjährig anbietet, erhält von uns eine Schautafel und wird im neuen Einkaufsführer als Schaubauernhof angeführt bzw. beworben.

Schautafeln

Um die Vorteile der Bio-Landwirtschaft verständlich darzustellen, wurden Schautafeln entwickelt, welche auf anschauliche Weise die Vorzüge des kontrolliert biologischen Anbaus beleuchten und diese den Konsumenten

näherbringen. Insbesondere für Schaubauernhöfe, aber auch für Direktvermarkter und Urlaubsbetriebe stellen diese Tafeln eine wertvolle Unterstützung beim Vermitteln von Wissen dar.

Hier die Themenfelder, die durch die Schautafeln abgedeckt werden:

Schutz der Lebensgrundlagen

- Wir investieren Milliarden zum Wohle aller
- Wir predigen nicht Wasser, wir schützen es
- Wir sparen in der Zeit und nicht erst in der Not

Pflege unserer Vielfalt

- Wir bringen Kultur in unsere Landschaft
- Wir lieben es bunt im Stall und auf dem Feld
- Wir leisten uns den Luxus einer vielfältigen Flora und Fauna

Sichere Ernährung

- Wir säen Zukunft für die Ernährung aller

- Wir gehen auf Nummer sicher bei unseren Kindern
- Wir spielen mit offenen Karten vom Acker bis zum Teller

Wir schauen aufs Ganze

Auf unserer Homepage könnt ihr euch die überarbeiteten Tafeln anschauen: <https://www.bio-austria.at/a/bauern/interesse-an-schautafeln-der-wir-schauen-aufs-ganze-serie/>

„Wir schauen aufs Ganze“-Schautafeln, Format 82,5 x 116,6 cm, Alublech-Tafeln 2 mm, pulverbeschichtet

Wenn ihr daran Interesse habt und auch gerne ein „Schau zum Biobauernhof“-Betrieb werden möchtet, dann meldet euch bitte bei mir.

Mag. Andrea Klampfer
Regionalmarketing



Leserbrief unseres Mitglieds Konrad Schneider

Sehr geehrter Herr DI Trettler!

Vielen Dank für Ihren Artikel in der Mitgliederzeitung und in der „Natur & Umwelt“. Zu ihrem Beitrag „Verlust der Artenvielfalt entgegenwirken“ sei bemerkt:

Es gibt gesetzliche Vorschriften, die das Ausbringen von Pestiziden regeln. Es dürfen bei einer Windgeschwindigkeit von über 5 m pro Sekunde und einer Außentemperatur von über 25 Grad keine Pestizide ausgebracht werden. Ich lebe im Nordburgenland, da herrscht ständig Wind. Ein Großteil der Landwirte kümmert sich nicht um dieses Gesetz, weil es nicht exekutiert wird, da die Bezirkshauptmannschaften die dafür nötigen Sachverständigen nicht zur Verfügung haben. Wenn jetzt, so wie bei uns, relativ kleine Felder sind, was ja meiner Meinung nach gut ist, besteht bei der Ausbringung von Pestiziden die Gefahr, dass durch Abdrift Nachbarfelder belastet werden.

Das Dilemma: Blühstreifen ziehen magisch Insekten an, die dann durch abdriftende Pestizide zur Todesfalle werden. Belastete Pollenproben zur Rapsblütezeit schädigen zwar nicht unmittelbar die erwachsene Biene, aber das Bienenvolk erleidet einen enormen Schaden: es wird geschwächt, die Verdeckeldauer der Larven nimmt zu und der Vermehrungsfaktor der Varroamilbe steigt. Meine Bewunderung gilt den Biobauern. Ihre Felder werden belastet, sie müssen noch dazu Kontrollgebühr zahlen und gemeinsam mit dem Rest der Steuerzahler für eventuelle Schäden des Trinkwassers und die Folgekosten der konventionell arbeitenden Landwirtschaft aufkommen.

„Wie können sich Resonanzräume bilden, um etwa über die Form unseres Wirtschaftens zu reden? Beispielweise über eine gerechte Preisgestaltung: Welche Kosten der Produktion sollten berücksichtigt werden? Und welche Folgekosten? Müsste nicht ein Brot, dessen Herstellung die Reduzierung der Artenvielfalt ebenso wie Flächenerosion mitbetreibt, ein Vielfaches des Brotes kosten, dessen Getreide aus biologischem Anbau stammt, der seinerseits zum Erhalt der Artenvielfalt beiträgt, keinen Kunstdünger benötigt und sogar Humus aufbaut? Aber warum ist es gerade andersherum? Solche Fragen kommen womöglich erst in einer mehr partizipativen Demokratie wieder auf den Tisch.“ (aus „Inspiration Biene“ von Thomas Radetzki u. Matthias Eckoldt)

Was ich nicht verstehe ist das Häckseln der Grünbrachen und blühender Straßenränder. Es wird ein Großteil der hier lebenden Insekten, die sich auf diese Inseln zurückgezogen haben, „püriert“. Meine Bienenvölker zeigen mir, ob die Umwelt in Ordnung ist oder nicht. So kann ich feststellen, dass z. B. nach der Spritzung gegen das Getreidehähnchen (meist während der Robinienblüte) in manchen Jahren die Honigräume halbvoll mit Honig, aber die Stöcke über Nacht ohne Bienen sind. Der momentane Trend, Bienen zu halten ist zwar erfreulich. Hoffentlich reicht auch noch die Motivation, wenn es kaum mehr Honig gibt. Für dieses Dilemma unserer Natur sei mit Kerstin Ekman gesagt: „Man kann nichts vermissen und schützen, von dem man nicht weiß, dass es existiert“ (aus „der Wald“).

Sie als Vertreter der Biobauern haben die Autorität, Einfluss auf Landesebene zu nehmen, indem Sie auf diese Missstände hinweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Konrad Schneider
Deutsch Jahrndorf



Vesperkraut (Gemeiner Ziest)
als Begrünungsvariante und Bienenweide

© Konrad Schneider

BIO KERNOBSTFIBEL

2021

Das Nachschlagewerk für Bio-Kernobstbetriebe enthält umfangreiche Informationen und Fotos zu folgenden Themen:

- Entwicklungsstadien
- Pflanzenschutz
- Mechanische Bodenbearbeitung
- Nährstoffversorgung (Düngung)
- Ertragsregulierung (Ausdünnung)
- Ernteparameter



160 Seiten
Preis: EUR 30,--

Als Service für Mitglieder von BIO AUSTRIA Burgenland kann die Bio Kernobstfibel bei uns im Büro portofrei zum Selbstkostenpreis bestellt werden:

Tel.: 02612/43 642
E-Mail: burgenland@bio-austria.at

Die Biobäuerinnen & Bauern
www.bio-austria.at

BIO AUSTRIA Bäuerin
Martina Behmann,
Vozariberg

*Wir schauen
aufs Ganze.*

Bio, regional und sicher.

Wir lieben bunte Wiesen, glückliche Tiere und unverfälschten Geschmack.
Dafür tun wir BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern gerne mehr, als Bio muss.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Für Bewerber:innen in
den Mitgliedstaaten

© BIO AUSTRIA / Christoph Liebenitz

BIO FELD TAGE
2021

06/07 AUGUST
Bio-Landgut
Esterhazy

biofeldtage.at

Warenbörse

● Angebot ● Nachfrage

LEBENSMITTEL

Senf, Buchweizen.

Tel.: 0699/180 605 49, B-0187, ND.

Bio-Frischfleisch vom Zackelschaf und Mangalitza-Schwein. (Vor)bestellungen sind erwünscht, Versand in Frischhalteboxen. Weiters erhältlich: Diverse Wurst-Produkte vom Bio-Zackelschaf und Mangalitza-Schwein. Martina Neumann u. Rudolf Strobl, Tel.: 0650/980 52 80, B-1015, JE.

Linsen, verschiedene Sorten für Konsum, Hofläden, Gastro usw. gereinigt und verpackt zu 300 g, 500 g oder 25 kg. Tel.: 0664/228 07 60, B-0516, ND.

Fenchel, in 25 kg-Säcken; **Senf**. Tel.: 0664/917 51 25, B-1009, ND.

Bio-Blütenhonig aus dem nördlichen Burgenland bzw. der Leitha-Au. Verschiedene Gebindegrößen erhältlich. Tel.: 0660/252 41 74, B-1275, EU.

Bio-Traubenkernöle reinsortig; **Bio-Traubenkernpulver**; **Bio-Verjus** vom Zweigelt; **Bio-Traubensäfte** reinsortig. Tel.: 0664/112 91 76, B-0970, ND.

Buchweizen, Soja, Honig. Tel.: 0664/637 11 31, B-0911, GS.

FUTTERMITTEL

U2-Ackerbohnen/Platterbsen-Gemenge, 7 t; **U2-Platterbsen/Hafer-Gemenge**, 4 t; **Winterweichweizen/Wintererbsen-Gemenge**, 2 t. Tel.: 0664/751 244 41, B-0734, ND.

Bockshornklee. Tel.: 0664/494 91 90, B-0838, ND.

Steinsalz-Bergkern-Naturleckstein für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie

Wild. Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden. Zustellung ab 600 kg frei Haus in Natursteinen zu 5 - 20 kg. Fa. Renz GmbH, BIO AUSTRIA Lizenzpartner, Tel.: 06245/822 79.

Bio-Pflanzkohle, hergestellt aus 100 % biologischen Rohstoffen (Bio Getreideausputz und Bio Dinkelspelzen), zur Anwendung in Gülle, Festmist oder Kompost als Bodenhilfsmittel. Empfohlene Zugabe von mind. 2 kg/m³, bindet den Ammoniak und verbessert die Wasserhaltefähigkeit im Boden. Zustellung 10 kg oder Big Bag.

Fa. Renz GmbH, BIO AUSTRIA Lizenzpartner, Tel.: 06245/822 79.

Platterbse, Senf.

Tel.: 0664/593 76 55, B-0822, ND.

Esparsette.

Tel.: 0699/117 603 49, B-0168, ND.

Sandhafer, 5.000 kg. Tel.: 0664/141 18 29, B-0138, ND.

Esparsette in Big Bag, € 1,20 netto/kg. Tel.: 0680/322 52 55, B-1169, ND.

Senf, Leindotter. Tel.: 0664/545 05 91, B-0841, ND.

Inkarnatklee. Tel.: 0664/917 51 25, B-0366, ND.

Futterroggen, 1.500 kg. Tel.: 0676/315 32 45, B-0435, EU.

Sandhafer. Preis auf Anfrage. Tel.: 0664/206 44 88, B-0117, ND.

Senf. Tel.: 0664/228 07 60, B-0516, ND.

Esparsette, € 0,90,-/kg. Tel.: 0664/253 64 93, B-0595, ND.

TIERE

Bio-Lämmer, Rasse „Dorper“. Tel.: 0664/453 23 21, B-1143, OP.

Ferkel der Rassen Duroc, Schwäbisch-Hällisch, Husumer und Hampshire, **trächtige Zuchtsau** und **Duroc-Eber**. Tel.: 0664/192 08 14, B-0757, JE.

Robuste, selektierte weibliche **Jura Zuchtlämmer** und **Zuchtböcke** aus ganzjähriger Weidehaltung. Tel.: 0680/322 52 55, B-1169, ND.

Dexterrinder, Zuchttiere aus einem Herdebuchbetrieb aus ganzjähriger Freilandhaltung. Tel.: 0676/825 719 40, B-0543, GS.

DIVERSES

"Treffler" Striegel; Scherge-rät mit Fingerhacke, 6-reihig. Tel.: 0664/466 70 14, B-0810, ND.

Einachskipper rückwärts, 4 t, VP: EUR 1.500,-; **Euro-Grubber** mit Walze, 9 Zinken, 3 m Arbeitsbreite, VP: EUR 1.200,-. Tel.: 0650/500 62 59, B-0200, OP.

Voest-Weingartensteher und Torstahl blank, 8 mm/1.500 mm, PnV. Tel.: 0699/196 808 16, B-1200, ND.

Ferien auf unserem Bio-Bauernhof nahe der Therme Loipersdorf. Familie Koller, 8382 Krobotek 8. Tel.: 0664/192 08 14, Mail: koller.r@netway.at, www.biohof-koller.at, B-0757, JE.

Brennholz, Schnittware. Tel.: 0664/637 11 31, B-0911, GS.

Sichelmäher "Del Morino", neuwertig, 2,35 m AB. Tel.: 0699/117 603 49, B-0168, ND.

"Ackerl" Garezinken-Eggen-Kombination, 4 m; **Scheiben-egge**, 1,20 m; **Weingarten-grubber**, 1,50 m; Tel.: 0699/124 012 48, B-0834, ND.

Hatzenbichler-Striegel, 12,4 m AB, Bj. 2008, Fotos werden gerne per Mail zugeschickt. Tel.: 0676/334 65 70, B-1012, ND.

ANZEIGENINFO

Bitte eure Inserate für die Ausgabe 3/2021 (erscheint Ende Juni) bis 11. Juni bekanntgeben. E-Mail: burgenland@bio-austria.at

WIR VERMARKTEN IHR BIO- & UMSTELLUNGS-GETREIDE

Optimale Tagespreise mit prompter Abnahme und Bezahlung. Gerne treten wir mit Ihnen in persönlichen Kontakt, um die Anbauplanung zu besprechen.

Kontakt: **Firma F. Renz GmbH**.
Tel.: 06245/822 79, Mobil: 0699/190 210 57
E-Mail: f.renz@gmx.at

Bezahlte Anzeige

Österreichische Post AG, Info Mail Entgelt bezahlt!

Karpaten-Steinsalz, Bergkern
aus dem Salzmassiv herausgeschnittene Blöcke zur freien Aufnahme für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild

Karpaten-Kristallsalz, Speisesalz, unjodiert
Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung

Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith
der Stein (gemahlen) des Lebens
Futterzusatz für Gesundheit und höhere Produktivität im Stall

InfoXgen® gelistet für Biobetriebe geeignet

pastus+ ÖS - Ihr Prüfsystem für Lebensmittel

Tschadamer-Hof *Salz des Urmeeres*

Pirker GmbH
A-9556 Liebenfels
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00
Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: office@tschadamer-hof.at
www.tschadamer-hof.at

Bezahlte Anzeige

Hofstempel-Bestellaktion für BIO AUSTRIA Mitglieder im Mai

Bestellt euren BIO AUSTRIA Hofstempel "Colop 2600 Green Line" inkl. Platte zum Aktionspreis von € 28,- (anstatt € 34,-).

Weiteres Zubehör zum Aktionspreis:

Textplatte inkl. Kissen € 16,-

Textplatte ohne Kissen € 14,-

Alle Preise verstehen sich exkl. Ust. und Versand- und Verpackungskosten.

Bestellungen bei:

BIO AUSTRIA, Büro Linz

Tel.: 0732/654 884-202

E-Mail: elisabeth.pilgerstorfer@bio-austria.at

Online: <https://www.bio-austria.at/a/bauern/stempelbestellung/>



Max Muster

Musterdorf 28
8211 Musterstadt
Tel.: 0666/9999999

e-mail: max.muster@gmx.at



AT-BIO... B...
Österreichische Landwirtschaft



vitakorn®

Futtermittel für Biobetriebe

aus der ersten Biofuttermühle Europas, in der ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel mit **100% Reinheitsgarantie** hergestellt werden.

vitakorn ist der ideale Partner für Landwirte, die aus Überzeugung besonderen Wert auf Qualität bei der Fütterung legen und so langfristig auf Erfolg in der Tierhaltung setzen.

Vertrieb:



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH | www.h.lugitsch.at



Bestellservice

T.: +43 3 152 2222-995 | M.: bestellung@h.lugitsch.at

Bezahlte Anzeige